

Zu Gast im *Land*: Alex Bodry (LSAP)

Ein klares Ja zu Europa!

AM 10. JULI steht eine wichtige Entscheidung an: Die Luxemburger entscheiden durch Referendum ob sie den EU-Verfassungsentwurf gut heißen oder aber das heutige Europa mit den jetzt geltenden Verträgen behalten wollen.

Wer mit Ja stimmt, eröffnet die Perspektive eines Europa, das ein wenig demokratischer, transparenter und sozialer sein wird. Wer mit Nein stimmt, behält vorerst all das, was er zurzeit an Europa kritisiert. Keiner weiß, wie es dann weiter gehen soll.

Das Nein von Frankreich und den Niederlanden hat die EU in eine tiefe Krise gestürzt. Eine Alternative zum Verfassungstext ist unauffindbar. Europa ist nach innen zerstritten und nach außen geschwächt.

Beim Referendum kommt ein Verfassungstext zur Abstimmung, der in

wesentlichen Punkten (Demokratische Kontrolle, Charta der Grundrechte, rationelle Funktionsweise der Institutionen usw.) einen Fortschritt gegenüber den geltenden Regeln darstellt. In keinem einzigen Bereich kommt es durch die EU-Verfassung zu Verschlechterungen im Vergleich zu den heutigen europäischen Verträgen. Die Interessen Luxemburgs innerhalb der Union bleiben voll gewährleistet.

Es gibt demnach viele gute Gründe, am 10. Juli zur einzigen wahren Frage, dem EU-Verfassungsentwurf, ein deutliches Ja zu sagen.

Am 10. Juli wird nicht über die Arbeitslosigkeit, den Türkeibeitritt oder die Person des Premierministers abgestimmt. Wenn Juncker geht, kommt Frieden oder Biltgen:

in allen Fällen keine umwerfende Perspektive.

Die Bolkestein-Richtlinie und die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei sind auf den Grundlagen der bestehenden EU-Verträge in Angriff genommen worden und haben nichts mit dem neuen EU-Verfassungsentwurf zu tun.

Es geht beim Referendum auch um den Ruf und den politischen Stellenwert Luxemburgs in Europa. Ein Nein der Luxemburger zu Europa und seinem Verfassungsvertrag hätte verheerende Folgen für den kleinsten Gründungsstaat und Sitz wichtiger europäischer Institutionen. Die EU-Verfassung liefert den Rahmen für die zukünftige europäische Politik.

Jetzt gilt es, das politische Kräfteverhältnis in Europa und in den einzel-

nen Mitgliedstaaten nach links, d.h. sozialer und fortschrittlicher umzugestalten. Dann wird die EU-Politik auf der Grundlage der neuen Verfassung sozialer und demokratischer inhaltlich eingerichtet werden können.

Ein Nein beim Referendum bewirkt nichts konkretes, es bringt eine längere Krise und viel Ungewissheit. Für das europäische Sozialmodell könnte es sogar das Aus bedeuten. Europa verliert in der globalisierten Weltwirtschaft an Gewicht gegenüber den Konkurrenten USA, China und Indien. Es freut sich das Großkapital, denn das braucht weder eine Verfassung noch feste Regeln.

Darum sagt Ja zum EU-Verfassungsentwurf!